

## VORHANG AUF WILL'S WISSEN! VON SIMON MARCUR

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie ein Tourist wohl beim Anblick der „Runden Kirche“ staunt, wie seine Augen beim Anblick der Russischen Kapelle funkeln? Wir sehen unsere Region mal ganz neu, wie mit Kinderaugen. Wir fragen uns voller Neugier, was hinter den zahlreichen Orten, Gebäuden und Schauplätzen steckt, die für uns schon zur Alltäglichkeit geworden sind.



# Burg Frankenstein

## Die Grusel-Legende



Schreie, Rascheln, Angst. Vollkommene Dunkelheit, beklemmende Finsternis. Durch die undurchdringliche Schwärze des Waldes kriechen und flüchten Zombies, Werwölfe, Vampire und alle anderen nur denkbaren Monster. Jedes Jahr aufs Neue zeigt sich das gleiche Schauspiel, dieses Bild des Grauens: an Halloween, der Nacht der Geister, Gespenster und Untoten. Ort des Grauens ist die Burgruine Frankenstein an der Bergstraße. Hier feiern auch rund um den diesjährigen Halloween wieder jede Menge Grusel-Freaks exzessvolle Gänsehaut-Orgien. Die Burg Frankenstein ist dafür prädestiniert, ist sie doch weit über die Grenzen der Region hinaus zum Sinnbild für Horror geworden – nicht zuletzt auch durch die Ähnlichkeit des Burgnamens mit jenem legendären Roman um das Monster Frankenstein.

Der Blick hinter die historischen Fassaden der sagenumwobenen Gemäuer gewährt einen Einblick in die schauerliche Geschichte der Burg und fördert eine Überraschung zutage, besser zunachte: die Burg heißt nicht nur aus Jux und Dollerei so, sie scheint in der Tat eng verknüpft zu sein mit der Entstehung des literarischen Monsters und ist so die Wiege des gesamten Frankenstein-Mythos.

### Frankenstein, der Leichenschänder

Zentrale Figur im Frankenstein-Mythos ist Johann Conrad Dippel von Frankenstein. Der Theologe, Arzt und Alchimist kam 1673 auf dem Frankenstein zur Welt und war zu Lebzeiten heftig umstritten. Mit Körperteilen, Knochen und Blut soll er experimentiert haben und galt so bei der abergläubischen Bevölkerung schnell als Hexenmeister, der mit dem Teufel im Bunde steht. Der zu dieser Zeit im am Fuße der Burg gelegenen Nieder-Beerbach ansässige Pfarrer soll das Misstrauen noch genährt haben, indem er Frankenstein der Grabschändung bezichtigte, dem illegalen Leichenklau zwecks Versuchen am toten Körper.

Frankenstein soll es mit seinen Experimenten sogar gelungen sein, ein neues Wesen zu schaffen, sein Monster. Das soll eines Tages erwacht sein, sich gegen seinen Meister gerichtet und ihn getötet haben.

Noch heute soll der Geist des Alchimisten auf dem Kirchhof von Nieder-Beerbach spuken, wo er die Ruhe der Toten stört. Auch auf der Burg würde er zwischen Kapelle und Pulverturm sein Unwesen treiben – nicht nur an Halloween. Besonders in den rauen Nächten zwischen Weihnachten und Neujahr könne man ihn auf dem Kapellendach sitzen sehen, mit seinen dünnen Knochen klappernd und laut klagend nach dem verschütteten Zugang zu seinem Labor suchend, wo er mit Leichen und Jungfrauen seine schaurigen Versuche durchgeführt haben soll. Ziemlich viel Grusel-Stoff also. Jede Menge Mythos und Legenden, die das Duster-Image der Burg Frankenstein auch heute noch wach halten.

### Die Schriftstellerin und das Biest

Historiker ziehen interessante Parallelen zu den angeblichen Gruselaktionen auf der Burg und der Entstehung des legendären Frankenstein-Buchs. Die Gebrüder Grimm höchstpersönlich sollen Anfang des 19. Jahrhunderts die Schauergeschichte bei einem Besuch an der Bergstraße aufgeschnappt und sie an die Übersetzerin der Märchen ins Englische überliefert haben. Die Dame hieß Mary Jane Clairmont, die Stiefmutter von Mary Shelley, die wiederum 1816 ihr „Frankenstein, der neue Prometheus“ veröffentlichte, das literarische Frankenstein-Original. Shelley selbst soll in den Jahren vor der Veröffentlichung des Buches zur Burg gereist sein und Stoff für ihr Werk gesammelt haben.

Die Burg Frankenstein hat also in der Tat eine unheimlich bewegte Geschichte vorzuweisen. 1252 wurde

sie von Konrad Reiz von Breuberg gebaut, seine Nachkommen nannten sich dann „von Frankenstein“. Bis heute ist nicht geklärt, ob die Burg schon immer an ihrem heutigen Ort stand oder ob es eine Art Ursprungsburg auf einem in der Nähe gelegenen Berg gab. Die Burg diente in der Zeit nach dem angeblich Monster züchtenden Frankenstein als Militärinvalidenanstalt, als Zufluchtsort für Flüchtlinge und als Militärstrafanstalt. Ab dem 18. Jahrhundert verwahrloste sie zusehends, erst 1765 regte sich in den Ruinen wieder neues Leben, als man auf alten Fundamenten ein Forsthaus errichtete, in dem sich heute die gut besuchte Burgwirtschaft befindet. Bis heute sind noch nicht alle der teilweise verschütteten Mauerreste freigelegt. Zugänglich ist nur noch der hintere der beiden Türme sowie die Kapelle.

### Der Weg ins Grauen

Die Burg Frankenstein ist heute ein beliebtes Veranstaltungs- und Ausflugsziel. Hier feiern nicht nur viele Paare Hochzeit, themenorientierte Events schlachten das Image der Burg ertragreich aus. Das Restaurant ist bis auf montags ganztags geöffnet. Zur Burg geht's mit dem Auto aus Richtung Darmstadt über die B 3/B 426 in Richtung Mühlthal. Am „Kühlen Grund“ Richtung Nieder-Beerbach fahren, in einer Rechtskurve folgt die Bushaltestelle Frankenberger Mühle. Hier ist der Einstieg zur „Himmelsleiter“, der Fußweg zur Burg. Busreisende nehmen die Linie NB von Eberstadt Richtung Nieder-Beerbach und steigen ebenfalls an der Haltestelle Frankenberger Mühle aus. Alternativ geht's mit dem Auto über eine kurvige Straße aber auch bis zum Parkplatz direkt vor die Burg. Weitere Infos zur Burg Frankenstein gibt es unter Tel. 06151-54618 oder unter „Links aus dem Magazin“ auf [www.vorhang-auf.com](http://www.vorhang-auf.com).

